

Gesundheitsverbund
Landkreis Konstanz
gemeinnützige GmbH,
Singen (GLKN)

Konzernlagebericht

2016

Bericht der Geschäftsleitung zum Geschäftsverlauf und der
wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Inhalt

| | | |
|------|---|----|
| I. | Grundlagen des Konzerns (Konzernstruktur)..... | 3 |
| II. | Rahmenbedingungen | 4 |
| | a) Gesamtwirtschaftliche Entwicklung | 4 |
| | b) Branchenbezogene Entwicklung | 5 |
| III. | Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns..... | 6 |
| | a) Ertragslage..... | 8 |
| | b) Vermögenslage und -struktur | 10 |
| | c) Finanzlage und Kapitalstruktur..... | 10 |
| IV. | Voraussichtliche Entwicklung und die wesentlichen Chancen und Risiken | 11 |
| | a) Chancen..... | 11 |
| | b) Risiken | 12 |
| | c) Ausblick auf die Jahre 2017 und 2018..... | 12 |

I. Grundlagen des Konzerns (Konzernstruktur)

Mit Konsortialvertrag vom 26. Juli 2012 vereinbarten der Landkreis Konstanz, die Spitalstiftung Konstanz und die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH die Aktivitäten des Klinikums Konstanz und die der Krankenhäuser der HBH GmbH in Singen, Radolfzell, Engen und Stühlingen unter einer gemeinsamen Gesellschaft in der Rechtsform einer GmbH, „Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz gemeinnützige GmbH“, zusammenzuführen.

Am 12. Dezember 2012 erfolgte die Einbringung der Anteile (100 %) an den zuvor neu gegründeten Krankenhausbetriebsgesellschaften Konstanz und Hegau-Bodensee-Klinikum Singen in die GLKN.

Die Spitalstiftung Konstanz war bis 12. Dezember 2012 die alleinige Gesellschafterin der neu gegründeten Gemeinnützigen Krankenhausbetriebsgesellschaft Konstanz mbH (BGKN). Die Fördergesellschaft für die Hospizarbeit in Singen und im Hegau sowie für die Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee Klinikum mbH war bis 12. Dezember 2012 die alleinige Gesellschafterin der neu gegründeten Gemeinnützigen Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee Klinikum mbH (BGHBK).

Somit hält die Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz gemeinnützige GmbH ab 12. Dezember 2012 100 % der Geschäftsanteile an der Gemeinnützigen Krankenhausbetriebsgesellschaft Klinikum Konstanz mbH und der Gemeinnützigen Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee Klinikum mbH.

Die Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Konstanz mbH betreibt ein Krankenhaus am Standort Konstanz. Die Gesellschaft hält darüber hinaus 94,98 % der Aktien an der Vincentius-Krankenhaus AG, Konstanz, sowie 100 % der Anteile der Medizinisches Versorgungszentrum Konstanz gGmbH.

Die Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee Klinikum mbH betreibt Krankenhäuser an den Standorten Singen, Radolfzell und Stühlingen sowie Seniorenpflegeheime in Engen und Gailingen. Die Gesellschaft hält darüber hinaus 100 % der Anteile an der HBH Medizinische Versorgungszentren GmbH, 100 % der Anteile an der HBH-Service GmbH und 50,85 % der Anteile an der Hegau-Jugendwerk GmbH.

Der schlussendliche Vollzug des Gesundheitsverbundes konnte mit der letzten Handelsregistereintragung am 12. Dezember 2012 vermeldet werden. Der Landkreis Konstanz hatte den „Gesundheitsverbund“ am 19. Dezember 2011 mit einem Stammkapital von 25.000 EUR gegründet. Aufgrund des Konsortialvertrags vom 26. Juli 2012 wurde das Stammkapital durch den Landkreis um 495.000 EUR auf 520.000 EUR durch eine Bareinlage erhöht. Außerdem wurden zwei neue Geschäftsanteile im Nennbetrag von jeweils 240.000 EUR gebildet und somit das Stammkapital der Gesellschaft durch Sacheinlage auf insgesamt 1.000.000 EUR erhöht. Die Übernahme der neuen Geschäftsanteile erfolgte durch die Spitalstiftung Konstanz sowie durch die Fördergesellschaft für die Hospizarbeit in Singen und im Hegau sowie für die Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee-Klinikum mbH.

Die Spitalstiftung Konstanz sowie die Fördergesellschaft leisteten ihre Einlage als Sacheinlage im Wege der Abtretung der jeweils einzigen Geschäftsanteile an der Gemeinnützige Krankenhausbe-

triebsgesellschaft Klinikum Konstanz mbH bzw. an der Gemeinnützigen Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee-Klinikum mbH. Der Wert der Sacheinlagen wurde gemäß Gutachten einer Beratungsgesellschaft vom 23. Juli 2015 ermittelt, nachdem die ursprünglich zugrunde gelegte Unternehmensbewertung aus dem Jahr 2012 aufgrund formeller Fehler im Bewertungsprozess verworfen wurde. Von dem ermittelten Unternehmenswert wurde ein Betrag von jeweils 240.000 EUR auf die zu leistenden Geschäftsanteile angerechnet.

Soweit der eingebrachte Wert den Wert der jeweils eingebrachten Geschäftsanteile übersteigt, wurden Ausgleichsverbindlichkeiten gegenüber den jeweiligen Gesellschaftern eingestellt, die mit einem Garantiezins zu verzinsen sind.

Die Gesellschaftsanteile an der Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz gemeinnützige GmbH sind wie folgt verteilt:

Landkreis Konstanz: 52 %

Spitalstiftung Konstanz: 24 %

Fördergesellschaft 24 %.

II. Rahmenbedingungen

a) Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP in einer ähnlichen Größenordnung gewachsen: 2015 um 1,7 % und 2014 um 1,6 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 einen halben Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,4 % lag.

Der Finanzierungsüberschuss des Staates betrug im Jahr 2016 nach aktualisierten Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes 23,7 Milliarden Euro. Das ist absolut gesehen der höchste Überschuss, den der Staat seit der deutschen Wiedervereinigung erzielte.

Den höchsten Überschuss im Jahr 2016 realisierte dabei die Sozialversicherung mit 8,2 Milliarden Euro. Sie konnte damit absolut gesehen ihre finanzielle Situation im Vergleich zu den anderen staatlichen Ebenen am stärksten verbessern.

b) Branchenbezogene Entwicklung

Die Bruttowertschöpfung der deutschen Gesundheitswirtschaft betrug im Jahr 2016 rund 12 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Dies entspricht in etwa jedem achten Euro. Gleichzeitig ist sie Arbeitgeber für 7 Mio. Menschen in Deutschland. Darüber hinaus sind ihr rund 8,2 Prozent der gesamtdeutschen Exporte zuzuschreiben – und das obwohl die Branche einen Großteil ihrer Wertschöpfung durch die Erbringung von Dienstleistungen am Patienten erzielt. Die zentralen ökonomischen Kennzahlen der Gesundheitswirtschaft weisen im Vergleich zur Gesamtwirtschaft überdurchschnittliche Wachstumsraten auf.

Die gesetzlichen Krankenkassen wiesen im 1. Halbjahr 2016 einen Überschuss von 598 Mio. Euro aus. Einnahmen in Höhe von rund 111,6 Mrd. Euro standen nach den vorläufigen Finanzergebnissen des 1. Halbjahres 2016 Ausgaben von rund 111 Milliarden Euro gegenüber. Dabei verzeichneten sämtliche Kassenarten ein positives Ergebnis. Im 1. Halbjahr 2015 hatten die Krankenkassen noch ein Defizit von 491 Mio. Euro ausgewiesen. Das Finanzergebnis der Krankenkassen hat sich damit im Vergleich zu den ersten 6 Monaten des vergangenen Jahres um rund 1,1 Mrd. Euro verbessert. Die Finanzreserven der Krankenkassen liegen nunmehr bei 15,1 Mrd. Euro.

Entwicklung im Krankenhausbereich:

Durch die geringe Steigerung des Landesbasisfallwerts Baden-Württemberg in Höhe von nur 1,41% konnte im Jahr 2016 keine wesentliche Verbesserung der Finanzierungssituation im Krankenhausbereich erreicht werden. Die seit Jahren bestehende Finanzierungslücke der Tarifkostensteigerung hat sich durch diese niedrige Basisfallwertsteigerung noch weiter erhöht.

Veränderungsrate für 2016

Das Bundesministerium für Gesundheit hat am 03.09.2015 die durchschnittliche Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen aller Mitglieder der Krankenkassen je Mitglied nach § 71 Abs. 3 SGB V bekannt gegeben. Die Veränderungsrate beträgt im gesamten Bundesgebiet + 2,95%. Die Veränderungsrate gilt als Obergrenze für die Steigerung des Landesbasisfallwerts.

Orientierungswert für Krankenhäuser 2015 / Veränderungsrate für 2016

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht gemäß den Vorgaben des Krankenhausentgeltgesetzes den sogenannten Orientierungswert für Krankenhäuser. Er gibt die durchschnittliche jährliche prozentuale Veränderung der Krankenhauskosten wieder, die ausschließlich auf Preis- oder Verdienänderungen zurückzuführen ist. Der am 30.09.2015 veröffentlichte Orientierungswert für das Jahr 2016 beträgt 1,57 % und liegt damit unter der Veränderungsrate für 2016 in Höhe von 2,95 %. Nach § 10 Abs. 6 Satz 5 KHEntgG entspricht in diesem Fall der Veränderungswert der Veränderungsrate.

Landesbasisfallwert 2016 Baden-Württemberg

Die Verhandlungspartner auf Landesebene vereinbarten im Ergebnis für 2016 eine Steigerung des Basisfallwerts (mit Ausgleichen) von nur 1,41%.

Versorgungszuschlag 2013, 2014, 2015 und 2016

Seit dem 1. August 2013 erhalten die somatischen Krankenhäuser einen bundeseinheitlichen Versorgungszuschlag, der als prozentualer Aufschlag auf die DRG-Fallpauschalen ausgestaltet ist. Er beläuft sich ab dem 1.08.2013 auf 1,0 % und für das Jahr 2014 ff. auf 0,8 %.

Für 2016 wurde der Versorgungszuschlag in der bisherigen Höhe für ein weiteres Jahr beibehalten.

Hygiene-Förderprogramm

Mit dem Hygiene-Förderprogramm sollen in den Jahren 2013 bis 2019 insbesondere die Neueinstellung und Aufstockung vorhandener Teilzeitstellen von Hygienepersonal sowie die Fort- und Weiterbildung von Ärzten und Pflegekräften zu qualifiziertem Hygienepersonal gefördert werden. Die Einrichtungen des Gesundheitsverbundes profitieren über die Einrichtung des neuen Zentralinstituts für Hygiene vom Förderprogramm.

Mehrleistungsabschlag

Das sog. Pflegestärkungsgesetz sieht ab 2015 eine Verlängerung der zweijährigen Geltungsdauer des Mehrleistungsabschlags vor. Die für das Jahr 2014 zusätzlich vereinbarten Leistungen unterliegen demnach auch in 2015 und 2016 dem 25-prozentigen Abschlag.

III. Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2016 war im Wesentlichen geprägt durch den weiteren Vollzug der Landkreislösung.

Das medizinische Konzept wurde von einer klinikinternen, interdisziplinär zusammen gesetzten Strukturkommission unter Einbeziehung aller Chefärzte des Gesundheitsverbunds und unter Einbeziehung eines externen Gutachters entwickelt. Es ist ein Leitfaden für die Entwicklung des medizinischen Angebots, der in einem dynamischen Prozess in Anpassung an die Bedürfnisse der Bevölkerung im Landkreis Konstanz und in Anlehnung an den medizinischen Fortschritt ständig fort geschrieben werden soll. Damit wird die Zukunftsfähigkeit des Gesundheitsverbunds langfristig gesichert.

Der Gesundheitsverbund führt seine Betriebsgesellschaften und Einrichtungen aus einer einheitlichen Verwaltungsstruktur heraus. Die GLKN erbringt zentrale Dienstleistungen im Leitungs- und Ver-

waltungsbereich für die Betriebsgesellschaften. Außerdem sind beide Schulen für Gesundheits- und Pflegeberufe bei der Holding angesiedelt.

Die Laboratorien der Betriebsgesellschaften wurden im Jahr 2015 organisatorisch in der Holding angesiedelt.

Der Gesundheitsverbund hat 2015 ein verbundweit zuständiges Institut für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention eingerichtet und mit Prof. Markus Dettenkofer mit einem eigenen Chefarzt ausgestattet. Prof. Dettenkofer ist ein ausgewiesener und bundesweit gefragter Fachmann auf dem Gebiet der Krankenhaushygiene.

Seit dem 1. Juli 2016 ist Dr. Ulrike Scheske-Zink die neue und zugleich erste verbundweite Abteilungsleiterin für das Qualitätsmanagement(QM) im Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz (GLKN).

Im Rahmen des Integrationsprozesses fand am 01. Dezember 2016 ein erster Verbundtag statt.

Besondere Ereignisse 2016 waren:

Das Haus am Schöpfebach wechselte zum 1. Mai den Besitzer. Ein Bad Säckinger Immobilienunternehmen hat die ehemalige Eggbergklinik von der früheren HBH GmbH erworben.

Der Aufsichtsrat des Gesundheitsverbunds hatte sich in seiner Sitzung am 16. März 2016 beschlossen, die Senioren pension Friedrichsheim Gailingen zum Ende des Jahres zu schließen. Hauptursache für die Schließung ist die Landesheimbauverordnung, die spätestens ab 2019 für alle Altenheime im Land gilt. Da das Gebäude komplett unter Denkmalschutz steht, ist ein Umbau im Sinne der Verordnung nicht möglich. Da das Haus zudem seit Jahren nicht kostendeckend betrieben werden konnte und die Gewinnung examinierter Fachkräfte für das Altenpflegeheim in Gailingen immer schwieriger wurde, entschloss sich der Aufsichtsrat zu diesem Schritt. Die Senioren pension Friedrichsheim Gailingen hat früher als ursprünglich geplant zum 15. September ihren Betrieb eingestellt.

Das Logistikzentrum feierte am 26. Oktober Richtfest – am Klinikum Konstanz entstehen die neue Zentralapotheke und das neue Zentrallager des Gesundheitsverbunds.

Das letzte Quartal 2016 war geprägt durch die Diskussion um die Geburtshilfe Radolfzell, nachdem die Belegärzte erklärt haben, sie könnten die neue stark erhöhte Haftpflichtprämie ab 2017 nicht mehr bezahlen.

Im Jahr 2016 wurden die Bautätigkeiten am Klinikum Konstanz konsequent fortgesetzt.

Der Neubau des Funktionstrakts sowie der Neubau Vincentius-Krankenhaus AG schreiten planmäßig voran. Die Inbetriebnahme ist für April 2018 geplant.

Die Geschäftsleitung bewertet den Geschäftsverlauf in 2016 als zufriedenstellend.

a) Ertragslage

Im Konzerngeschäftsjahr 2016 konnten Umsatzerlöse in Höhe von 254.849 TEUR erzielt werden. Dem stehen Personalkosten i. H. v. 163.239 TEUR, Materialaufwendungen i. H. v. 56.070 TEUR, Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen i. H. v. 14.341 TEUR und sonstige betriebliche Aufwendungen i. H. v. 28.614 TEUR gegenüber.

Die Patientenzahlen konnten gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden. Auch der für die Beurteilung der Leistungsentwicklung wichtige Case Mix-Index als Indikator für die durchschnittliche Fallschwere hat sich bei der „Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee-Klinikum mbH, Singen“ positiv entwickelt. Die „Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Konstanz mbH, Konstanz“ und die „Vincentius-Krankenhaus AG, Konstanz“ weisen einen leichten Rückgang aus.

| Geschäftsverlauf | | | |
|--------------------------------|-------------|------------------|-------------|
| Leistungszahlen | 2016 | Abw. in % | 2015 |
| Hegau-Bodensee Klinikum | | zum VJ | |
| Planbetten | 676 | 0,0% | 676 |
| Fallzahl | 30.345 | 0,3% | 30.242 |
| Bewertungsrelationen | 32.240 | 2,6% | 31.436 |
| CMI (CM:Fallzahl) | 1,062 | 2,3% | 1,039 |
| Leistungszahlen | 2016 | Abw. in % | 2015 |
| Klinikum Konstanz | | zum VJ | |
| Planbetten | 350 | 0,0% | 350 |
| Fallzahl | 16.057 | 4,5% | 15.366 |
| Bewertungsrelationen | 16.067 | 2,8% | 15.624 |
| CMI (CM:Fallzahl) | 1,001 | -1,6% | 1,017 |

| Geschäftsverlauf | | | |
|------------------------------|-----------|---------|-----------|
| Leistungszahlen | | 2016 | Abw. in % |
| Vincentius-Krankenhaus AG KN | | in TEUR | zum VJ |
| | | | 2015 |
| | | | in TEUR |
| Planbetten Orthopädie | | 60 | 0,00% |
| Fallzahl Orthopädie | | 1.556 | 1,57% |
| Bewertungsrelationen | | 3.517 | 1,36% |
| CMI (Fallzahl / CM) | | 2,261 | -0,20% |
| Plätze Reha | | 24 | 0,00% |
| Fallzahl Reha | | 408 | 0,49% |
| Leistungszahlen | | 2016 | Abw. in % |
| Hegau-Jugendwerk GmbH | | | zum VJ |
| | | | 2015 |
| Krankenhaus | Beh. Tage | 12.000 | 6,57% |
| | Fälle | 308 | 2,67% |
| Rehabilitationsgesamt | Beh. Tage | 36.589 | 2,27% |
| | Fälle | 685 | -4,73% |
| Phase C | Beh. Tage | 13.781 | 10,27% |
| | Fälle | 223 | -8,81% |
| Phase D | Beh. Tage | 22.808 | -1,65% |
| | Fälle | 463 | -0,32% |

| Geschäftsverlauf | | | |
|--|--------------------------|--------|-----------|
| Leistungszahlen | | 2016 | Abw. in % |
| | | | 2015 |
| Fallzahlen KH Bereich / Reha insgesamt | | 49.359 | 1,63% |
| davon DRG Fälle | | 47.958 | 1,74% |
| | DRG Bewertungsrelationen | 51.824 | 2,56% |
| | CMI (CM / Fallzahl) | 1,08 | 0,81% |
| davon Fälle Pflegesatzbereich | | 308 | 2,67% |
| davon Fälle Reha Bereich | | 1.093 | -2,84% |

Der Konzern weist im Berichtsjahr 2016 einen Konzernjahresüberschuss i. H. v. 3.153 TEUR aus. Das geplante Ergebnis von rund 64 TEUR konnte damit deutlich übertroffen werden. Wesentlich dazu beigetragen haben die Vincentius-Krankenhaus AG, Konstanz (1.057 TEUR), sowie die Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee-Klinikum mbH, Singen (904 TEUR).

In 2016 waren 3607 (VJ 3.546) Mitarbeiter (gem. § 267 Abs. 5 HGB) beschäftigt.

b) Vermögenslage und -struktur

Die Konzernbilanz weist zum 31.12.2016 ein Eigenkapital i. H. v. 18.188 TEUR aus. Dies entspricht - bei Saldierung des Sachanlagevermögens mit dem Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens - einer sehr geringen Eigenkapitalquote von 8,8 % (VJ 7,1 %).

Die Anlagenintensität (abzüglich Sonderposten) beträgt zum Bilanzstichtag 67,0 % (VJ 60,9 %).

Im Bereich der Grundstücke wurden im Rahmen der Neubewertung stille Reserven gehoben, die in einer gesteigerten Anlagenintensität resultieren. Die Nutzungsdauer der Gebäude beträgt grundsätzlich 33 Jahre.

Die ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz betreffen noch nicht erhaltene bzw. zweckentsprechend verwendete Fördermittel für Investitionsmaßnahmen. Der daraus erfolgte Bruttoausweis hat zu einer entsprechenden Verlängerung der Bilanzsumme geführt.

Dem Eigenkapital steht als wertbegründender Faktor der auf der Aktivseite ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert gegenüber. Dieser wurde im Zusammenhang mit der Aufdeckung stiller Reserven, die im Rahmen der Ausgliederung bei der Gemeinnützige Krankenhausbetriebsgesellschaft Hegau-Bodensee-Klinikum mbH, Singen, entstanden sind, gebildet.

c) Finanzlage und Kapitalstruktur

Obwohl die Eigenkapitalquote gering und ein hoher Verschuldungsgrad vorhanden ist, ist der Liquiditätsrahmen des Konzerns dennoch ausreichend. Der Konzern war im Geschäftsjahr 2016 jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Liquiditätsentwicklung des Konzerns ist aus der Kapitalflussrechnung ersichtlich. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist mit 18,5 Mio. EUR positiv. Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit i. H. v. -31,8 Mio. EUR spiegelt den Zahlungsfluss der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen wider und konnte nicht vollständig aus dem Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt werden. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit war mit 15,1 Mio. EUR bedingt durch die Zuwendungen für Investitionen positiv.

IV. Voraussichtliche Entwicklung und die wesentlichen Chancen und Risiken

Die mittelfristige Entwicklung des Konzerns wird wesentlich durch das weitere Zusammenwachsen des Gesundheitsverbundes auf der einen Seite und die politischen Rahmenbedingungen auf der anderen Seite bestimmt sein. In beiden Feldern sind diverse Chancen und Risiken zu identifizieren.

a) Chancen

Die Chancen für den Gesundheitsverbund generieren sich in den kommenden Jahren insbesondere aus den Potenzialen der Landkreislösung. Dabei spielt der Abbau von Doppelstrukturen eine zentrale Rolle. Mit diesem Ziel werden sowohl in den medizinischen Leistungsbereichen als auch im Bereich der Administration Abteilungen und Leitungsstrukturen zusammengeführt. Mit diesem Vorgehen werden abgestimmte Strukturen im Verbund geschaffen, die sowohl eine abgestimmte Investitionspolitik, wie z.B. für ein gemeinsames Apotheken- und Logistikzentrum, ermöglichen und insbesondere die Behandlungsqualität im Verbund weiter steigern werden.

Mit Blick auf die Investitions- und Innovationskraft des Verbundes bietet die vorgenannte Zusammenführung die Möglichkeit einer abgestimmten Investitionspolitik im Gesamtverbund. Die Betriebsgesellschaften profitieren dabei in mehreren Bereichen. Zum einen sind Investitionen in medizinische Großgeräte durch die Unterstützung des Landkreises leichter möglich.

Zum anderen profitieren die Betriebsgesellschaften von der Investition in zentrale Strukturen, wie das geplante Logistikzentrum, durch den Abbau von Doppelstrukturen und den reduzierten Investitionsbedarf für die einzelne Gesellschaft.

Die strategische Ausrichtung des Gesundheitsverbundes liegt in erster Linie nicht in der internen Strukturbereinigung, sondern darin das Gesundheitsangebot für die Kreisbevölkerung und die Patienten aus den angrenzenden Gebieten weiter abzurunden. Mit diesem Ziel werden weiterhin systematisch Lücken im Versorgungsangebot des Landkreises identifiziert und in die Leistungsplanung des Gesundheitsverbundes überführt.

Mit diesem Vorgehen wird sichergestellt, dass entsprechend unserem Versorgungsauftrag, der Bevölkerung auch weiterhin eine größtmögliche Bandbreite an Versorgungsleistungen angeboten wird. Im Rahmen der Vorhaltung des Angebotes steht das Bereitstellen einer zeitgerechten medizinischen Infrastruktur mit dem Anspruch einer hohen medizinischen Qualität zu vertretbaren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen an oberster Stelle.

b) Risiken

Im Rahmen der Risikoanalyse ergibt sich ein vielschichtiges Bild an endogenen und exogenen Risiken. Unklar ist insbesondere die weitere Ausgestaltung der politischen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser.

Endogen ergeben sich mehrere Risikofaktoren, die kontinuierlich beobachtet werden.

Dazu gehört neben dem Arbeitsaufwand im Rahmen der Zusammenführung der Einrichtungen unter dem Dach des Gesundheitsverbands die konsequente strategische Weiterentwicklung des Medizinischen Leistungsspektrums.

Personell ist sicherlich der bundesweite Trend des Fachkräftemangels im Krankenhaus auch im Landkreis Konstanz zu beobachten, der durch das hohe Gehaltsniveau in der benachbarten Schweiz noch verschärft wird.

Das Risikomanagement deckt die wesentlichen Felder ab. Zum einen werden regelmäßig Parameter erhoben und im Sinne von Behandlungs- oder Abrechnungsrisiken überprüft.

Finanziell verfügt die Gesellschaft derzeit über eine ausreichende Liquiditätsslage. Ebenso verfügt die Gesellschaft über ein positives Eigenkapital.

c) Ausblick auf die Jahre 2017 und 2018

Für 2017 wird aktuell mit einem negativen Konzernergebnis von rd. 0,9 Mio. EUR gerechnet. Dabei sind Effekte aus der Abschreibung auf den Firmenwert aus der BGHBK (rund 1,0 Mio. EUR) bereits einkalkuliert. Die Geschäftsführung sieht für die Jahre 2017 und 2018 derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken. Dies hängt jedoch im Wesentlichen von der weiteren Leistungsentwicklung sowie den gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Tarifentwicklung ab.

Mit der Landkreislösung sind einige zukunftsweisende Entscheidungen getroffen worden. Der neue Gestaltungsspielraum wird verantwortungsvoll im Sinne des übertragenen Versorgungsauftrages gestaltet werden.

Singen, 20. Oktober 2017

Peter Fischer
Geschäftsführer

Rainer Ott
Geschäftsführer